

Mußler tritt trotz geringer Chancen zur Wahl an

Kuppenheimer Bürgermeister hält Kandidatur als Landrat aufrecht / CDU-Kandidat Christian Dusch Favorit

Von unserem Redaktionsmitglied Holger Siebnich



Weggefährten: Karsten Mußler (Mitte) will Nachfolger von Toni Huber (links) werden. CDU-Kandidat Christian Dusch hat die Grünen hinter sich. Archivfotos: Hans-Jürgen Collet

Rastatt. Die Zeichen stehen auf Duell, allerdings nicht auf Kopf-an-Kopf-Rennen. Für die Wahl zum Rastatter Landrat treten Karsten Mußler (FW) und Christian Dusch

(CDU) an. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse und Unterstützerkreise gilt Dusch als klarer Favorit. Mußler spielte wegen seiner geringen Erfolgsaussichten sogar mit dem Gedanken, seine Kandidatur zurückzuziehen. Wie der Kuppenheimer Bürgermeister am Montag erklärte, hält er sie aber aufrecht.

„Es gibt keine Neuigkeiten zu meiner Bewerbung.“

Karsten Mußler, Landrat-Kandidat

Zuvor hatte ihm die SPD-Fraktion im Kreistag mitgeteilt, dass er nicht mit ihrer geschlossenen Unterstützung rechnen könne. Diese wäre für einen Sieg aber voraussichtlich notwendig. Der Kreistag zählt 61 Mitglieder. Der künftige Landrat braucht die absolute Mehrheit von 31 Stimmen. Mußler kann neben den Mitgliedern der eigenen Freien-Wähler-Fraktion auf die Fraktionsgemeinschaft FDP/FuR setzen. In Summe sichert ihm das aber nur 16 Stimmen.

Für Christian Dusch aus Kehl, aktuell Verbandsdirektor des Regionalverbands Südlicher Oberrhein, haben sich CDU und Grüne ausgesprochen, die zusammen auf 28 Mitglieder kommen. Mußler müsste es bei dieser Ausgangslage gelingen, möglichst alle zehn SPD-Mitglieder und auch die fünf AfD-Kreisräte auf seine Seite zu ziehen. Die Linke stellt einen Kreisrat.

Mußler hatte vor einigen Tagen die Gelegenheit, sich bei der SPD-Fraktion vorzustellen und dort die Werbetrommel in eigener Sache zu rühren. Fraktionsvorsitzende Renate Schwarz teilte anschließend jedoch mit: „Er kann nicht mit

der geschlossenen Unterstützung der SPD-Fraktion rechnen.“

Die Mitteilung führte bei Mußler dazu, sich noch einmal Gedanken zu machen, ob er mit kaum einer Siegchance überhaupt zum Rennen antreten möchte. Doch er entschied sich dafür. Am Montag sagte er gegenüber unserer Redaktion: „Es gibt keine Neuigkeiten zu meiner Bewerbung. Im Umkehrschluss bedeutet das: Ich treten an.“

Über seine Erfolgsaussichten macht er sich keine Illusionen: „Der Vorteil liegt beim Mitbewerber.“ Er habe aber trotzdem viele positive Rückmeldungen von Kreistagsmitgliedern, aus der Bevölkerung und von Unternehmern erhalten, die ihn darin bestärkt hätten, die Kandidatur aufrecht zu erhalten. Bei einer Wanderung am Kaltenbronn am Wochenende habe er sich nach reiflicher Überlegung schließlich entschlossen, die Sache durchzuziehen.

Es gehe ihm darum, einen Gegenpol zum schwarz-grünen Kandidaten Dusch anzubieten. Er sehe sich als fraktionsübergreifenden Kandidaten, der Themen anhand der Sache diskutiere. Wichtig sei: „Es gibt überhaupt eine Wahl.“

Mußler hatte bereits am 9. Juli bekanntgegeben, sich um die Nachfolge des verstorbenen Toni Huber (CDU) zu bewerben. Am 20. August trat mit Christian Dusch ein Mitbewerber an die Öffentlichkeit. Der 42-jährige Jurist stammt aus Rheinau, wo er sich in unterschiedlichen ehrenamtlichen Funktionen in der Kommunalpolitik

engagierte, unter anderem als CDU-Stadt- und Kreisrat im Ortenaukreis.

Vor seiner Tätigkeit als Verbandsdirektor war Dusch Professor an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl und Dezernent für Bau und Umwelt sowie Betriebsleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald. Darüber hinaus ist er Vizepräsident des Südbadischen Fußballverbands.

Eine weitere Bewerbung eines dritten Kandidaten oder einer dritten Kandidatin ist bislang nicht im Landratsamt eingegangen. Da die meisten Stimmen schon verteilt sind, gilt es als unwahrscheinlich, dass noch ein ernsthafter Bewerber seinen Hut in den Ring wirft. Das Landratsamt will an diesem Dienstag nach Ende der offiziellen Bewerbungsfrist in der Nacht zuvor bei einer Pressekonferenz darüber informieren, wer schlussendlich bei der Abstimmung im Kreistag am Dienstag, 12. Oktober, auf dem Stimmzettel steht.